

Königsbach

Pfarrgemeinde, ca. 865 Einwohner; Bezirksamt: Neustadt an der Haardt; Amtsgericht: Neustadt an der Haardt; Landgericht: Frankenthal; Finanzamt: Neustadt an der Haardt; Forstamt: Neustadt an der Haardt, Nord und Forstamts-Lußenbezirk (Forstamtmann) Wachenheim; Eisenbahnstation an der Linie Neustadt an der Haardt—Bad Dürkheim—Monsheim; Haltestelle der Kraftomnibuslinie: Neustadt an der Haardt—Bad Dürkheim; Postamt: Neustadt an der Haardt; Postagentur: Königsbach; Fernsprechamt: Neustadt an der Haardt mit Selbstwählverkehr; Hauptverforgungsamt: Landau; Gendarmeriestation: Mußbach; kath. Pfarramt: Königsbach, Martin Jakob, Pfarrer; prot. Pfarramt: Simmeldingen; 1. Bürgermeister: Klamm Heinrich, 2. Bürgermeister: Fahrnschon Joseph I.; Gemeindefreiber: Weisrich Robert; Gemeindeobersekretär in Königsbach und Ruppertsberg: Polzei- und Gemeindebienner: Meng Joseph; Steuer- und Gemeindeeinnahmehere: Mußbach; Gemeinderäte: Baader Christian, Braun Georg, Depré Heinrich, Fernekeß Joh. Bapt., Haas Andreas, Herfel Jakob, Ingelkofer Christian, Krämer Sebastian, Münch Jakob, Rißhar Georg, Siener Johannes, Schneider Franz; Vereine und Vorstände: Wingerverein Königsbach e.G.m.u.H., Vorstand: Fahrnschon Joseph I., 2. Bürgermeister; Spar- und Darlehenkassenverein Königsbach e.G.m.u.H., Vorstand: Klamm Heinrich, 1. Bürgermeister.

Königsbach

traulich angeschmiegt und umfaßt von den Südbhängen der Haardt, ist ein idyllisch gelegener und beliebter Ausflugsort, weil seine schönen, bekömmlichen Weine, die gepflegten Täler und Höhen der Haardt die natürliche Anziehungskraft ausüben.

5 km von Neustadt an der Haardt und 2 km von Ruppertsberg und Weidesheim flankiert, bietet es jedem Naturfreund den paradiesischen Blick auf den Gottesgarten „Pfalz“ bis hinüber zur Bergstraße, dem Oldenwald, um im Süden den Abschluß an den dunklen Abhängen des Schwarzwaldes zu finden.

Königsbach gehört zu den ersten Qualitätsweinorten der Pfalz. Sein Wirtschaftszweig ist der hochentwickelte Qualitätsweinbau, mit Gewächsen, die zum Besten gehören, was der deutsche Weinbau erntet. Heißer Boden, wo die Mandel, die Feige reift, bringt einen herrorragenden Wein mit besidrender Blume und Süße. Der „Königsbacher Wein“ erfreut sich durch seine herrorragende Qualität, durch sein hochfeines Bouquet und durch seine Wohlbedömmlichkeit bei allen Kennern eines guten Tropfens großer Beliebtheit.

Königsbach ist uralt. Soweit die Urkunden nachweisen, stand es unter dem Fürstbischöf von Speyer. Derselbe hatte das Dorf den Grafen von Engelhard und Georg Hirschhorn zu Lehen gegeben. Zu Königsbach gehörte seinerzeit noch Lindenberg, welches unter Gerichtsbarkeit von Königsbach stand und dessen Bürger ihren Huldigungsseid in Königsbach vor Gericht leisten mußten, was im Weisbuch vom 14. Jahrhundert, welches beim Bürgermeisteramt Königsbach aufbewahrt ist, geschrieben steht. Königsbach zählte nicht zu dem fürstbischöflichen Amte Weidesheim. Hier ist der Weinbau schon zu Römerzeiten aufgefunden und vom Christentum, das ihn zum Gottesdienst benötigte, erst recht gefördert worden. Seine heutige Anlage verdankt das Dorf der ordnungslosen Ansidelung landfahrender Leute in den wilden Kriegsjahren von 1200. Aus den Kleinbauten dieser „Widfänge“ ragen die alten Herrenhöfe heute noch hervor; Der Landhof des Weibbischöfes von Budol in Speyer, heute Herrn Weingutsbesitzer Georg Emil Engel gehörend; das Landhaus des Jesuitenordens, später des Domkapitels, heute Herrn Küfermeister Georg Julius Klamm gehörend; der Amtshof der Herren von Hirschhorn, später des Fürstbischöfes, heute Pfarrhaus. Anstelle des alten Hofes des Kaiserslichen Rates Weblrichs in Bremen sieht heute das Wolfische Haus am „Platz“. Alle diese Bauten lassen in ihrer Anlage, besonders unter der Erde, erkennen, daß der Weinbau sie bestimmt hat. Die alten Weinäuter des Fürstbischöfes, des Domkapitels und des Jesuitenordens sind 1811 und 1812 in Mainz veräußert worden. So kamen die guten herrschaftlichen Lagen, wie Jödg, Rolandberg, Bender, Müldenhaus, Falbert, Hardt, Metzger, Jesuitengarten, Dippelsatz, Reiterpfad, Ellshütter, Kieselberg, Helbig, Goldschmitt usw. in bürgerliche Hände und liefern ihr Wachstum heute meistens zum „Wingerverein“. Das alte Weingut des Herrn v. Deulering, ehemals Hildenbrandseck, gehört heute der Familie Reichsrat von Buhl. Die Gebäude-

Naturwein — Einhausgeschäft — Straußwirtschaft — Bauernsthenke

Jos. Kranz
Neustadt an der Haardt
Hauptstraße 119
Telephon 2199

**Motoren, Beleuchtungskörper, Radio,
Ankauf von gebrauchten Motoren
sowie Vermietung und Tausch**

Ankerwickerei